Nr. 64. Montag, 20. März (Joachim) 1876

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Cl. Konert in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Deutschland.

NPC. **Berlin**, 17. März. Die Klagen der Liberalen über die angeblich durch das Centrum verschuldete Verschleppung der Etatsberathungen des Abgeordnetenhauses erhalten durch die gestrigen und heutigen Verhandlungen dieser Körperschaften eine eigenthümliche Beleuchtung. Während di Wortführer der Liberalen durch eine langathmige Kritik der Verwaltung unserer Museen und Kunstinstitute die Geduld des Hauses auf eine harte Probe stellten, kehrten sie selber sofort die unwirsche Seite heraus, sobald von Seiten des Centrums Beschwerden über Verirrungen erhoben wurden, welche durch den Culturkampf erzeugt worden sind. So erhob sich geradezu ein bedeutender Lärm, als Abgeordneter Dauzenberg die Ungleichheit in der Vertheilung der Mittel zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen und Lehrer zur Sprache brachte und hierbei von der Erklärung Virchows Act nahm, daß der Staat nicht alle Dogmen der katholischen Kirche anerkennen könne, während das Centrum unmittelbar zuvor die cynischen Herausforderungen des Hrn. Wehrenpfennig und die im Tone der Unterhaltung vorgetragenen Ermahnungen des Predigers Richter zur geduldigen Ertragung der Folgen des Culturkampfes ruhig hatte anhören müssen. Interessant aber war doch das Geständniß Löwe's, daß der Niedergang des deutschen Theaters unverkennbar sei, und nicht weniger interessant das gewundene Geständniß des Regierungs-Commissars, daß die von der Regierung mit 20,000 M. angekauften sogenannten Moabitischen Alterthümer gefälscht seien. Was das Befremden noch erhöhen muß, ist die Thatsache, daß jener Ankauf auf die Empfehlung eines Fachmannes, des Professors Schlottmann in Halle und auf die Autorität der deutschen morgenländischen Gesellschaft hin erfolgte. Um so weniger versteht man Angesichts dieses Vorganges die heftigen Angriffe Virchows und Mommsens auf die oberste Leitung der Museen, an welcher die Kritiker kein gutes Haar ließen, und der gegenüber sie nur eine Besserung von einer größeren Selbstständigkeit fachmännischer Directoren erwarteten.

Heute sprach Abg[illegible] der Po[illegible] daß gung der Kosten für die Herstellung eines neuen Gymnasial-Gebäudes daselbst, falls dasselbe auf dem in Aussicht genommenen Platze errichtet werden sollte, wurde durch den Uebergang zur Tagesordnung erledigt, weil die städtischen Behörden sich zur Beibehaltung jenes Platzes erklärt hatten.

Auf Anregung des Abgeordneten Schmidt (Sagan) erklärte der Regierungs-Commissar, daß das früher aufgestellte Bauproject für ein Seminar in Sagan die Genehmigung der Baubehörde nicht erhalten habe, daß aber nach Genehmigung eines neuen gegenwärtig bearbeiteten Projects mit dem Bau vorgegangen werden solle.

Auf den Antrag Virchows wurde dann beschlossen, die Staatsregierung aufzufordern, eine den Staatsinteressen entsprechende Beschleunigung der großen Staatsbauten, welche der Verwaltung des Cultusministeriums angehören, herbeizuführen und zu dem Ende in dem Cultusministerium die nöthigen bautechnischen Kräfte anzustellen.

Damit war die Berathung des Etats des Cultusministeriums zu allgemeiner Zufriedenheit endlich erledigt und ging das Haus nunmehr zur Berathung des Etats des Handelsministeriums über. Hierzu war beantragt: Die Bauacademie durch Erweiterung des Lehrplans und entsprechende Heranziehung von Lehrkräften den Zwecken und Zielen einer Hochschule gemäß zu entwickeln: den Neubau auf dem Terrain der Werderschen Mühle wegen unzureichenden Raumes einzustellen; dem gegenwärtigen in Betreff der Unterrichtsräume in der Bauacademie herrschenden Nothstande durch miethweise Beschaffung anderer Räumlichkeiten mit möglichster Beschleunigung abzuhelfen; dem Landtage in der nächsten Session Vorschläge zu einem Neubau an geeigneter Stelle zu machen; dabei die Frage wegen Vereinigung der Bau- mit der Gewerbeacademie einer sachverständigen Prüfung zu unterziehen; die Vorbedingungen für die Aufnahme von Studirenden in die technischen Hochschulen des Staats unter Zulassung der erforderlichen Uebergangsfrist gleichmäßig zu gestellen; für eine einheitliche Leitung sämmtlicher zu dem Ressort des Handelsministeriums gehörigen technischen Lehrer-stellen Sorge zu tragen; im Uebrigen die Einnahmen und indeß werde er den Antrag im Falle seiner Annahme einer eingehenden Prüfung unterziehen.

Nachdem Lasker den Wunsch geäußert, daß die Vorschläge noch in dieser Session vorgebracht werden möchten, da das Haus noch drei Monate vor sich habe, wird die Resolution mit einer diesem Verlangen entsprechenden Aenderung angenommen, unter Ablehnung der beantragten Aufforderung an die Regierung: zum Zwecke der Erbauung einer event. einzurichtenden technischen Hochschule auf die Erwerbung in der Nähe der Bergacademie gelegener Grundstücke Bedacht zu nehmen.

Die weitere Berathung des Etats wurde bis 7½ Uhr vertagt.

— Der Reichskanzler hat dem Bundesrath den am 9. März unterzeichneten Auslieferungsvertrag mit Luxemburg vorgelegt, welcher mit dem belgisch-deutschen Vertrage fast gleichlautend ist.

— Den Herren Culturkämpfern, welche sich vor dem Radicalismus, sobald er Miene macht, aus der Rubrik römisch-katholisch in die benachbarte: berlinisch-protestantisch überzuspringen, zehnmal bekreuzigen, droht Seitens der Fortschrittspartei bei dem Synodalgesetz arge Verlegenheitspein. Die Herren Virchow und Genossen sind nämlich der Ansicht, was den Altkatholiken recht sei, werde sich auch für die protestantischen Dissidenten schicken, und wollen deßhalb das Altkatholikengesetz, in's Protestantische übersetzt, dem Synodal-Entwurf wie folgt einverleiben:

1) Scheidet eine erhebliche Anzahl der Glieder einer Kirchengemeinde aus der evangelischen Landeskirche aus, und vereinigt sich zu einer Religionsgesellschaft, ohne den Bekenntnißstand zu ändern, so wird die Benutzung des kirchlichen Vermögens im Verwaltungswege nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen geordnet. 2) Der ausgeschiedenen Religions-Gesellschaft wird der Mitgebrauch der Kirche und des Kirchhofes eingeräumt. Sind mehrere Kirchen vorhanden, so kann eine Gebrauchstheilung nach bestimmten Objekten verfügt werden. Die nämliche Gebrauchstheilung findet bezüglich der kirchlichen Geräthschaften statt. Bildet die ausgeschiedene Religionsgesellschaft die Mehrheit der Gemeindeglieder, so steht derselben der Mitgebrauch der Kirche an den zur Ab-[illegible] des Hauptgottesdienstes herkömmlich bestimmten Stun-[illegible] Kirchen der Gebrauch der Hauptkirche zu. der Mehrheit der Gemeinde bleibt derselbe im [illegible] der

stimmten Vermögen wird der ausgeschiedenen Religionsgesellschaft, mit Rücksicht auf das Zahlenverhältniß beider Theile der Mitgenuß eingeräumt. 5) Die Mitglieder der ausgeschiedenen Religionsgesellschaft bleiben verpflichtet, zu der Unterhaltung der Kirche, des Kirchhofs und der sonstigen Vermögensstücke beizutragen, deren Benutzung ihnen nach den vorstehenden Bestimmungen zusteht. 6) Ueber die Art und den Umfang der der ausgeschiedenen Religionsgesellschaft einzuräumenden Rechte entscheidet der Ober-Präsident. Gegen die Entscheidung desselben findet Berufung an den Minister der geistlichen Angelegenheiten statt. Die Entscheidungen sind im Verwaltungswege vollstreckbar.

Bei den Verhandlungen hierüber wird es unzweifelhaft heißen: Katholiken und Protestanten das ist zweierlei. Man darf nicht beiden mit demselben Maße messen wollen.

— Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten erachtet es in einem Circular-Erlaß vom 8. d. M. gemäß § 10 Absatz 1 des Gesetzes vom 20. Juni v. J. über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden für zulässig, daß dem zur Kassenverwaltung und zur Rechnungsführung von dem Kirchenvorstande gewählten Kirchenvorsteher eine fortlaufende Entschädigung (Remuneration) durch die Gemeindevertretung bewilligt werden kann, in so fern die aus der Kassenverwaltung und der Rechnungsführung erwachsenden Mühewaltungen ihres Umfanges wegen oder aus anderen Gründen als außergewöhnliche zu erachten und dauernde sind. Auch sei nicht ausgeschlossen, daß die gewährte Entschädigung in einem gewissen Prozentsatz der Hebungen bestehe. [Bekanntlich hat die Königliche Regierung zu Köln entgegengesetzt entschieden.]

— Wir können bereits die sichere Thatsache mittheilen, schreibt die ‚D. Ldztg.', daß der Oberstaatsanwalt beim Kammergericht in Betreff der Wilmannsschen Broschüre die Herren Juden einfach mit ihren Petitionen — abgewiesen hat. Dieselben hatten sich sogar schon mit aufgehobenen flehenden Händen an den Justizminister gewandt, denn — großer Gott! wie kann es wagen ein Richter zu schreiben eine Broschüre heißt „goldene Internationale", was sind damit gemeint die Juden?" Doch kurz und gut, die jüdische Gemeinde in Berlin hat den Bescheid bekommen: „In der Broschüre stände nichts, was staatsgefährlich wäre, wenn sich aber einzelne Juden, durch den Inhalt beleidigt fänden, so möchten sie doch den Weg der Civilklage beschreiten." Es ist begreiflich, daß dieser ganze Vorgang in den Kreisen Berlins ganz seltsames Aufsehen erregt.

— In Bezug auf den Verschluß der Postpackete wird mitgetheilt: Bei den durch die Post zu versendenden Packeten soll seitens der Postbeamten allerdings nicht in der früheren peinlichen Weise auf die Verpackung geachtet werden, es wird jedoch verlangt, daß an dem Packet irgend ein Verschluß angebracht wird, welcher den Zweck hat Unredlichkeiten zu verhüten, beziehungsweise für den unversehrten Verschluß die mit dem Packete Befassung habenden Unterbeamten verantwortlich zu machen. Der Verschluß braucht nicht durch Siegellack hergestellt zu sein, er kann auch im Zukleben der Emballage, Ueberkleben der Bindfadenenden mit Siegeloblaten zu bestehen. In letzter Zeit ist es aber, besonders vielen Geschäftsleuten gebräuchlich geworden, die Packete einfach umschnürt — schick

lehrt die Geschichte des Zollvereins wie des Reiches, daß die preußischen Finanzminister stets ihr Interesse eben so kräftig und mit demselben Rechte zu wahren verstanden, wie die Minister anderer Einzelstaaten."

— Die von einem Forstberechtigten bestellten und nach Vorschrift der §§. 32 und 33 des Holzdiebstahls-Gesetzes vom 2. Juni 1852 vereideten Privat-Aufseher genießen den Schutz des §. 113 des Straf-Gesetzbuches, und der Widerstand gegen einen derartigen Privat-Forstbeamten ist demnach nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 9. Februar d. J. dem Widerstande gegen einen öffentlichen Beamten gleichzustellen.

— Eine neuerdings erschienene Verfügung des General-Postamtes erklärt es für unstatthaft, daß Postanstalten eine Auskunft darüber ertheilen, ob bestimmte Personen eine Zeitung durch die Post beziehen.

Stuttgart, 18. März. Ferdinand Freiligrath ist in vergangener Nacht in Cannstadt gestorben.

München, 17. März. Der Verein der liberalen Reichsfreunde hat in einer am 10. März abgehaltenen Versammlung auf Antrag des Herrn Julius Knorr den Beschluß gefaßt: „den Vereinsausschuß zu beauftragen, zu geeigneter Zeit und geeigneten Ortes jene Maßregeln in Anwendung zu bringen, welche prinzipiell und praktisch zu einer Verbesserung der Wahlgesetze und der betreffenden Instruktionen führen." Der ‚Nürnb. Korr.' bemerkt zu dieser Meldung: Wie liberal und doch wie harmlos! „Zu geeigneter Zeit und geeigneten Ortes" — wann und wo ist Das?"

München, 17. März. Die ‚Augsb. Abdztg.' enthält folgende Berichtigung: „Die ‚Augsb. Abdztg.' vom 13. März enthält eine Münchener Korrespondenz vom 12. März, worin erzählt wird: Der Abg. Jörg habe nach dem bekannten Vorfall in der Kammer den k. Staatsminister v. Lutz im Vorbeigehen mit den Worten angesprochen: „Excellenz! Es thut mir leid, so gesprochen zu haben" ꝛc. Daß ich so gesagt habe, ist nicht wahr, obwohl ich nie mit Freude gegen irgend Jemand so auftrete, wie ich es zu thun in der Sitzung vom 7. d. für meine Pflicht gehalten habe. Abg. Jörg."

München, 17. März. Der Nachricht von der Demission des Herrn Ministers Dr. v. Lutz wird officiös widersprochen und dabei mitgetheilt, daß das Gesammt-Ministerium in einem letzten Donnerstag abgehaltenen Ministerrath sich darüber geeinigt, „daß vorläufig weder ein Grund für den Rücktritt des Ministeriums oder einzelner Minister, noch auch ein genügender Anlaß zur Auflösung der Kammer gegeben sei".

Oesterreich.

Wien, 15. März. Der Landes-Ausschuß von Vorarlberg hat einen auf katholischer Grundlage basirenden Schulgesetz-Entwurf ausgearbeitet, welcher gestern einer Fünfer-Commission zur Begutachtung zugewiesen wurde. Da die Majorität des Landtages conservativ ist, steht die Annahme des Entwurfes außer Zweifel. Die [illegible] durchweg, die wenigen Gegner [illegible]

tinopel und Serbien eingetroffen. Fürst Wrede, der Vertreter Oesterreich-Ungarns in Belgrad, schildert die Situation bedenklicher als je zuvor. Graf Andrassy unterhandelt mit Petersburg über eine gemeinschaftliche Note, welche dem Fürsten Milan noch einmal alle Folgen eines Friedensbruches darlegen soll. Man hat zu dem Erfolg dieser Maßregel jedoch sehr wenig Vertrauen. — Mit aller Reserve verzeichnet die ‚Frkf. Ztg.' das Gerücht, daß dem General Rodich ein kaiserlicher Verweis zugegangen sei, weil er neulich bei den Verhandlungen mit den Insurgenten nicht energischer aufgetreten sei. Berichte aus Ragusa wollen wissen, daß der Fürst von Montenegro dem General für die Verhaftung von Ljubobatric Dank gesagt habe; man erzählt sich dort allgemein, daß die Gefangensetzung grade dieses Führers ein Freundschaftsdienst für Montenegro sei, den Herr v. Rodich dem Fürsten schon bei seinem neulichen Besuch in Cettinje versprochen habe. So viel scheint gewiß, daß sich die orientalische Verwicklung einmal wieder, mit Andrassy zu sprechen, im Brennpunkt der Krisis befindet.

— Ein Telegramm des ‚Tagebl.' aus Constantinopel meldet, daß wegen der drohenden Haltung Serbiens in Nisch und Novi-Bazar 50 türkische Bataillone mit 120 Geschützen zusammengezogen werden.

Wien, 18. März. Uebereinstimmenden Vorstellungen Oestreichs und Rußlands ist es gelungen, in Belgrad die kriegerischen Einflüsse zu beseitigen. Die Situation ist ruhiger, die Alarmnachrichten von Grenzüberschreitung serbischer Truppen sind von der Omladina verbreitet.

Salzburg, 16. März. Ueber das Befinden Sr. Eminenz des hochw. Herrn Cardinal-Fürsterzbischofes v. Tarnoczy liegen folgende Bulletins vor: 12. März. Die Nacht hat Se. Eminenz unruhig zugebracht, das Bewußtsein ist ein wenig klarer, sonst ist keine Veränderung wahrnehmbar. 13. März. Se. Eminenz hat die Nacht ruhig zugebracht, im Uebrigen ist sich der Zustand gleich geblieben. 14. März. In dem Befinden Sr. Eminenz ist insoferne eine Besserung eingetreten, als die Erscheinungen des Gehirndruckes nachgelassen haben. Die Nacht war ruhig, die Beweglichkeit der Zunge ist besser und auch die Sprache hat sich wieder eingestellt.

— Aus Tirol wird gemeldet, daß der Statthalter Graf Taaffe Befehl ertheilt habe, das Rescript, welches den Landtag „in Folge allerhöchsten Auftrages wegen pflichtwidrigen Benehmens" geschlossen erklärt, in allen Gemeinden des ganzen Landes an den Ankündigungstafeln anzuheften. Gleichzeitig hört man jedoch, daß der Herr Statthalter sehr freundlich mit dem Bischof von Brixen verkehrt. Auch weiß ein Correspondent der ‚N. Fr. Pr.' zu melden, daß Graf Taaffe die strikenden Ultramontanen bei sich empfangen habe. Es scheint also, daß sich der Herr Graf wieder aufs Parlamentiren verlegt.

Belgien

t Wrede, der Vertre-
ildert die Situation
sy unterhandelt mit
ote, welche dem Fur-
nes Friedensbruches
dieser Maßregel je-
r Reserve verzeichnet
General Rodich ein
l er neulich bei den
ht energischer auf-
en wissen, daß der
die Verhaftung von
ählt sich dort allge-
dieses Führers ein
en Herr v. Rodich
Besuch in Cettinje
daß sich die orien-
drassy zu sprechen,

Constantinopel mel-
Serbiens in Nisch
uit 120 Geschützen

en Vorstellungen
in Belgrad die
uation ist ruhiger,
eitung serbischer

finden Sr. Emi-
ischofes v. Tar-
März. Die Nacht
ewußtsein ist ein
ahrnehmbar. 13.
zugebracht, im
en. 14. März.
eine Besserung
ndruckes nachge-
Beweglichkeit der
sich wieder ein-

tatthalter Graf
liches den Land-
pflichtwidrigen
den des ganzen
n. Gleichzeitig
ehr freundlich
weiß ein Cor-
Graf Taaffe die
be. Es scheint
Parlamentiren

Italien.

Rom, 17. März. Die Studenten in Neapel, in Zahl vergrößert durch andere junge Leute, machten, 3000 Mann stark, eine republikanische Demonstration, indem sie vor das französische Consulat zogen und das republikanische Frankreich „Hoch" leben ließen. Es fielen keine Unordnungen dabei vor, weshalb die Polizei nicht einschreiten konnte.

England.

London, 16. März. Die Eigenthümer des Dampfers „Schiller", der bekanntlich am 7. Mai 1875 bei dichtem Nebel an den Scilly-Inseln scheiterte, sind vom Admiralitätsgericht verurtheilt worden, an die Besitzer und die Mannschaft des Lootsen Cutters Rapid und dreier Fischerboote 500 Pfd. St. Rettungsgelder auszubezahlen, worauf diese wegen Rettung von 15 Menschenleben bei der angeführten Katastrophe Anspruch erhoben.

— Es ist im Plane, die an den englischen Küsten so nothwendige Verbindung zwischen den Leuchtschiffen und dem Gestade mittelst Brieftauben zu ermöglichen. Es wird zuvörderst beabsichtigt, eine Brieftaubenpost zwischen Harwich und der so gefährlichen Kentish Knok-Sandbank, auf welcher erst neulich der „Deutschland" ein so klägliches Ende fand, einzurichten. — In Conventry haben 260 Seidenweber Strike gemacht, um eine Lohnerhöhung von 10% zu erzielen.

— Die größte Panzerplatte, welche bisher gefertigt worden ist, wurde gestern zu Sheffield in der Werkstätte der Firma Cammell u. Cie. gewalzt. Sie wiegt 35 Tonnen, ist 18' lang, 5' breit und 22" dick, während bisher bei Panzerplatten nur eine Dicke von 14" erreicht wurde. Mit einer Anzahl weiter zu fertigenden Platten ist sie zum Panzern zweier italienischer Kriegsschiffe bestimmt, welche mit 100 Tonnen schweren Geschützen englischen Fabrikats ausgerüstet werden sollen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 13, März. Durch einen in der heutigen Ausgabe des Praw. Westn. enthaltenen allerhöchsten Befehl vom 19. Februar (2. März) wird bestätigt, daß das ehemalige Khanat Khokand unter dem Namen „Ferghana-Gebiet" dem russischen Reich einverleibt und dem General-Gouverneur von Turkestan die Einführung einer den Verhältnissen entsprechenden Verwaltung überlassen worden ist; die Kosten der letzteren sind aus den Einnahmen des neugewonnenen Gebiets zu bestreiten.

Serbien.

Belgrad, 17. März. Wegen der drohenden Haltung der Türkei finden fortwährend Ministersitzungen statt, selbst in der letzten Nacht wurden Berathungen gepflogen. Wichtige Entschließungen stehen bevor. Die Stimmung ist sehr erregt.

Türkei.

Die bosnischen Flüchtlige haben an den commandirenden General in Croatien, Baron Mollinary, eine Petition gerichtet, in welcher sie die Andrassy'sche Note einer herben Kritik unterziehen. Wörtlich heißt es in derselben:

„Die schweren Leiden der bosnisch-herzegowiner Rajahs unter der wilden, rauhen und ungesetzlichen Herrschaft der Türken und ihrer Agas und Begs sind Jedermann bekannt und ihrerhalb mußten die armen, sich selbst überlassenen Rajahs, um dem verzweiflungsvollen Kummer zu entgehen, gegen den wüthenden Bedrücker die Waffen ergreifen. Wir verstehen daher nicht, warum das genannte Schreiben so und nicht anders lauten mußte. Indem wir aber dasselbe betrachten, wie es ist, kommen wir zur Einsicht, daß die Leiden und Schmerzen der armen Rajahs in Bosnien und der Herzegowina weder die Veranlassung zu jenem Schreiben waren, noch dessen Gegenstand sind.

Das Schreiben selbst sagt ja, daß es durch den Aufstand hervorgerufen, daß sein Ziel aber die Erhaltung des Lebens und der Kraft des Sultanreiches sei. Aus diesem strebt das Schreiben blos die Pacification der insurgirten Provinzen an, aber nicht zum Ruhme und zur Ehre des Kreuzes, wie auch nicht, um den auf dem Kreuze basirten menschlichen Fortschritt, das Recht und die Freiheit zu sichern. Man hatte nur den Ruhm und die Ehre des Halbmondes, sowie die durch ihn bedingte Verfolgung und Sclaverei im Auge."

Sie sagen ferner, an Versprechungen hätten sie nie Mangel gehabt, und wenn man ihnen nur so helfen wolle, so hätte man sie lieber ihrem Schicksale überlassen sollen. Wenn sie jetzt über die Grenze zurückkehren müßten, so solle der Kaiser ihnen wenigstens die Waffen, die man ihnen abgenommen, als sie nach Oesterreich übertraten, zurückgeben lassen, damit sie in ihrer Heimath entweder die Freiheit oder das Grab finden könnten. Was soll nun Oesterreich machen? Soll es den stets wachsenden Aufwand für die Flüchtigen weiter bestreiten oder soll es sie mit Gewalt über die Grenze in die Hände der Türken zurückbringen lassen? Es ist begreiflich, daß selbst Jene, die von den Erfolgen Andrassy's reden, rathlos dieser Verlegenheit gegenüberstehen, und wenn Oesterreich, wie ein heutiges Telegramm meldet, die Petition der Flüchtlinge „selbstverständlich" zurückweisen wird, so ist damit noch nichts gethan, um aus der Verlegenheit herauszukommen.

— Die Insurgenten-Chefs Melentia und Luka Petkovich haben auf die Kunde, daß stündlich die Ausschiffung neuer türkischer Truppen in Klek zu gewärtigen ist, ihre Positionen in Grebci verlassen, und sind mit ihren paar hundert Mann in das Innere der Herzegowina gezogen. In den letzten Tagen hat kein bedeutenderes Gefecht stattgefunden. Alles beschränkte sich auf die Niederbrennung eines türkischen Dorfes in der unmittelbaren Nähe von Trebinje. Die Hauptmacht der Insurgenten unter Sotschitza und Pavlovich steht, nach einem Berichte der ‚Pol. Corr.' aus Ragusa, ziemlich unbeweglich im östlichen Theil der Herzegowina, indem sie fortwährend die dortigen türkischen Blockhäuser observirt, und die zu ihrer jeweiligen Verproviantirung bestimmten türkischen Truppen in Schach hält. Mouhktar Pascha seinerseits steht momentan unthätig in Gacko, indem er offenbar Verstärkungen abwartet, bevor er eine neue Verproviantirungs-Expedition nach Nikšic veranlaßt. Die türkischen Operationstruppen haben nach Aussagen türkischer Deserteure mindestens ein paar Tausend Mann Verstärkung dringend nothwendig, indem ihre Reihen durch die Strapazen des Winterfeldzuges und epidemische Krankheiten in den letzten zwei Monaten furchtbar gelichtet worden sind. Wenn die Verstärkungen für Mouhktar Pascha nicht bald eintreffen, so kann es leicht geschehen, daß er inzwischen von den Insurgenten in Gacko angegriffen wird.

— Aus Bosnien wird der ‚D. Ztg.' von schrecklichen Greuelthaten berichtet, welche dort von den Mohamedanern, welche wegen des Reformerlasses außerordentlich aufgebracht sind, an den Christen verübt werden. Die Christen seien weder in der Stadt noch auf dem Lande ihres Lebens sicher; mit unerhörter Grausamkeit würden die Christen niedergemetzelt — und die Behörden seien zu schwach, um dem Treiben einer wilden Soldateska und einer fanatischen Bevölkerung zu steuern, größtentheils fehle aber auch der gute Wille. Die Einzelnheiten, welche darüber mitgetheilt werden, versetzen vollständig in die alte Türkenzeit, wo die Türken der Schrecken für Europa waren.

Egypten.

Nach amtlichen Berichten, welche jetzt in Kairo eingetroffen sind, gilt der Krieg mit Abessinien als beendigt, König Johannes hat um Frieden gebeten.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 18. März. Stadtrathssitzung. Die in den Monaten Mai und Juni hierher zur Uebung mit dem neuen Infanteriegewehr einzuberufende zweimal 900—1000 Mann auf je 12 Tagen sollen in der Weise untergebracht werden, daß jeder Bürger die Wahl hat, selbst seine Soldaten zu halten oder gegen eine Entschädigung von 10 Sgr. pro Mann und Tag auszulegen; die Stadt wird zu dem Zwecke einige größere Lokalitäten miethen. Diese Neuerung ermöglicht auch, für jedesmalige Einquartierung ganz genau zwischen den Quartierträgern abzurechnen. — Uebrigens durfte schon im Interesse der Landwehrleute, die Verlegung eines Theiles des Bataillons auf die zunächstgelegenen Ortschaften zu empfehlen sein, 1000 Mann die Quartiergestellungsfähigkeit der Stadt Neuß vollständig erschöpfen.

Düsseldorf, 18. März. Der Vorbereitungs-Cursus für katholische Schulamts-Aspirantinnen hierselbst beginnt in diesem Jahre Donnerstag den 20 April. Tages vorher findet die Aufnahme-Prüfung statt.

Hochfeld, 17. März. Die Zahl der im hiesigen Hafen beim Sturme gesunkenen Schiffe beträgt 4, wozu noch 3 Baggermaschinen kommen. In Wanheim ist ein Haus eingestürzt, vielen andern Häusern droht ein ähnliches Schicksal.

Solingen, 17. März. Von den am Rhein belegenen Ortschaften des hiesigen Kreises sind die Orte Wiesdorf, Rheindorf, Bürrig, Hitdorf und Monheim durch die beinahe vier Wochen andauernde Ueberschwemmung schwer heimgesucht. In einigen Orten, namentlich in Wiesdorf und Rheindorf, umfluthen die Wellen die stromwärts gelegenen Straßen und Gehöfte in einer Höhe von acht bis zehn Fuß. Der Verkehr mit den auf die oberen Stockwerke geflüchteten Bewohnern ist nur durch Kähne möglich. Der am 12. d. M. herrschende Orkan hat die Lage erheblich verschlimmert. In allen bezeichneten Orten ist eine größere Zahl von Wohnhäusern stark beschädigt, einige Wohnhäuser und Wirthschaftsgebäude sind eingestürzt, andere drohen den Einsturz; Mobiliar und Lebensmittelvorräthe sind vielfach zerstört. Außerdem sind die Saaten auf einem großen Theile der den Rhein begränzenden Feldfluren vernichtet. Die größte Zahl der Beschädigten gehört dem Stande der dürftigen Tagelöhner und Kleinackerer an.

+ **Stommeln**, 17. März. Wie überall, so hat auch hier der fürchterliche Sturm vom Sonntag Abende Zeichen seiner Gewalt zurückgelassen. Nicht nur hat er Dächer und Fenster sehr beschädigt, sondern auch starke Bäume entwurzelt sowie zwei Scheunen bis auf den Grund zusammengeworfen.

Köln, 17. März. Der ‚Volksstaat' schreibt: „Der Gutsbesitzer und mehrfache Millionär J. Harff aus Köln wurde im Febr. v. J. von den Geschworenen mit absoluter Stimmenmehrheit für schuldig erklärt, einen in einem Civilprozesse ihm zugeschobenen Eid, betreffend ein Object von etwas mehr wie 100 Thalern, wissentlich falsch geschworen zu haben. Auf Grund dieses Verdictes wurde Harff durch den Assisenhof zu Köln zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt, ferner wurde die Stellung unter Polizeiaufsicht für zuverlässig anerkannt und ihm gleichzeitig die Fähigkeit, jemals einen Eid zu schwören, aberkannt. Die gegen das Urtheil seitens des Harff eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde wurde anfangs Mai v. J. verworfen. Als Harff seine Strafe antreten und eingekleidet werden sollte, kam plötzlich eine Depesche des Herrn Justizministers an den Director des Arresthauses zu Köln, wodurch der Antritt der Strafe einstweilen verschoben wurde. Sodann wurde gegen den Spätherbst des vorigen Jahres durch Entscheidung des Justizministers die vierjährige Zuchthausstrafe in eine zweijährige Gefangnißstrafe umgewandelt und ihm die Zeit seit dem Tage der Verurtheilung als bereits abgebüßt angerechnet; auch wurde ihm die Selbstbeköstigung erlaubt. Gegen Weihnachten erhielt Harff nun, angeblich wegen Kränklichkeit, Urlaub und stellt gegenwärtig seine angegriffenen Körperkräfte in der freien Schweiz wieder her."

Trier, 16. März. Der Orkan am letzten Sonntag hat hier allenthalben große Verwüstungen angerichtet. So wurden auf hiesigem Friedhofe verschiedene Grabsteine und Monumente umgeworfen; unter andern dasjenige des Herrn Schmitt, von welchem ein Theil durch die Glasdecke bis unten in die Gruft stürzte und den daselbst stehenden Sarg einschlug. Auch ist in die tiefer liegenden Gräber bereits Grundwasser eingedrungen.

Speicher, 15. März. Der Orkan vom verflossenen Sonntage hat hier furchtbar gehaust, schreibt die ‚Tr. Ldz.'. Fast alle Dächer wurden beschädigt, mehrere abgedeckt, darunter auch die ca. 10 Minuten von Speicher entfernte Kapelle. Eine neu erbaute Scheune wurde erst abgedeckt, dann total eingeworfen. Am schlimmsten jedoch wurde der Wald mitgenommen. Was dort zu sehen ist, spottet jeglicher Beschreibung und Phantasie. Nicht, daß hier und da ein Baum liegt; nein, zahllos liegen und hängen sie da. Ja, ein Distrikt der trierischen Straße entlang, ca. 10 Minuten lang und 5 Minuten breit, ist zu 9/10 mit den Wurzeln ausgerissen und abgebrochen. Im höchsten Falle steht noch 1/10 und das noch vielfach gebogen. Ungefähr 6 Mann hatten vollauf zu thun, während des Montags die trierische Straße passirbar zu machen. Sämmtliches liegende Holz wird auf 2500 Klafter geschätzt, und wird Speicher aller Wahrscheinlichkeit nach in den nächsten 5 Jahren kein Holz mehr bekommen. Es ist dies sehr traurig, insbesondere da Speicher erst voriges Jahr sehr stark durch Hagelschlag heimgesucht wurde.

Reifferscheid, 17. März. Der furchtbare Orkan am 12. d. M. hat auch in den Waldungen der Eifel sehr vielen Schaden angerichtet. In dem alten Weißtannenbestande des königlichen Forstes Kammerwald, zwischen Blumenthal und Reifferscheid, sind nahezu 1000 Stück der schönsten Edeltannen mit den Wurzeln und mit großen Ballen umgeworfen worden.

Caub, 16. März. Noch immer will es nicht vorwärts mit der Wegräumung des Schuttes, und doch — wie schrecklich ist der Gedanke — hätte man bei energischerem Handanlegen vielleicht noch den Einen oder Andern lebend aus den Trümmern befreien können. Aber so oft diesem Gedanken Ausdruck gegeben wurde, hieß es: das ist nicht mehr möglich. Wie es aber doch möglich gewesen, beweist die Thatsache, daß man vorgestern noch eine lebende Kuh herausgegraben hat. 50 erfahrene Bergleute, sowie viele andere Eingesessene hat man zurückgewiesen, als sie sich zur Hülfeleistung anboten und arbeiten jetzt nur 35 Pioniere mit nur 5 Schubkarren. Was will man aber mit 5 Schubkarren bei dieser ungeheuren Schuttmasse? Heute hat man 5 Leichen zu Tage gefördert, was aber nur dadurch bewerkstelligt werden konnte, daß man den Vorschlag eines Obersteigers ausführte. Warum man nicht von Anfang an auf diese erfahrenen Leute mehr gehört hat, ist gradezu unverständlich. „Einheitliches Vorgehen ist nöthig", so konnte man sagen hören. Aber arbeiten die Bergleute nicht immer einheitlich und den Anordnungen eines verständigen Steigers gemäß? Wir sind überzeugt, daß dieses hier noch in viel höherm Maße der Fall gewesen und in diesem Falle die Arbeit bedeutend weiter gefördert sein würde, als es jetzt der Fall ist.

Münster, 17. März. Am 16. Oktbr. standen 8 Geistliche, nämlich die Pfarrer von Altschermbeck, Holsterhausen, Hervest, Erle, Lembeck und Wulfen, sowie die Vicare von Holsterhausen und Altschermbeck vor dem Gerichte zu Dorsten, von Staatsanwalt Koppers in Borken angeklagt, in der Pfarrkirche zu Rhade für die durch den Tod des Pfarrers verwaiste Gemeinde gottesdienstliche Functionen vorgenommen und dadurch gegen die Maigesetze verstoßen zu haben. (Vergl. Nr. 312 des v. Jahrganges.) Die Angeklagten hatten, auf das bekannte Rescript des Cultusministers vom 12. April 1875 gestützt, die Aushülfe in einer benachbarten Pfarre für erlaubt gehalten. Indeß lautete das Urtheil auf 15. Mark Geldstrafe event. 3 Tage Gefängniß für jeden Angeklagten. Heute nun stand, laut ‚W. M.', in derselben Angelegenheit Termin an vor dem Criminal-Senate des hiesigen Appellgerichtes, und dieser erkannte auf Freisprechung, weil der dolus gefehlt habe.

Minden, 14. März. Zu der hier in diesen Tagen abgehaltenen Prüfung für den einjährig-freiwilligen Militairdienst hatten sich 45 Candidaten gemeldet; zwei traten zurück und 19 bestanden die Prüfung, mehr als die Hälfte fiel also durch.

Vermischtes.

Aus lauter Liebe ein Doppelmord. Ein höherer Officier hat in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. erst seine geisteskranke Frau und dann sich durch einen Revolverschuß getödtet. Als Motiv der That gibt er in einem hinterlassenen Schriftstücke selbst an, daß er aus unbegrenzter Liebe zu seiner Frau sie nicht länger hoffnungslos leiden sehen konnte und mit ihr im Tode vereint sein wollte.

— Nach amtlichen Angaben haben im Jahre 1875 im Königreich Polen 1365 größere Feuersbrünste Statt gefunden, durch welche Gebäude und Mobilien im Gesammtwerthe von 4,176,724 Rubel vernichtet worden sind. Von der Gesammtzahl der Feuersbrünste waren 182 nachweislich oder muthmaßlich böswillig angelegt.

Tiegenhof (Provinz Preußen), 14. März. Die Altpr. Ztg. berichtet: „Die diesjährige Ueberschwemmung unserer Gegend hat wenigstens das Gute, daß man auf dieselbe vorbereitet war und hat sie deshalb wenigstens nicht bedeutende Opfer an Vieh gefordert, da man dasselbe rechtzeitig bergen konnte. Leider aber sind neuerdings verschiedene Unfälle, durch den gestrigen Sturm veranlaßt, zu beklagen, da viele Kähne kenterten, auch das Postboot wurde nahe an unserem Orte umgeworfen, indessen wurden sowohl der Landbriefträger, als auch die Poststücke gerettet. Betrübend aber ist das Unglück, welches die Familie des Lehrers Kuhr aus Schleusendamm (Krebswalde) betroffen hat. Herr Kuhr war auf einem Kahn nach Tiegendorf gefahren, um für seine eben entbundene Frau einige Stärkungsmittel, u. A. Selterwasser, zu beschaffen. Er befand sich mit seinen beiden Reisegefährten auf dem Rückwege bereits gegen Fürstenau, als plötzlich ein heftiger Windstoß den Kahn umwarf. Der eine der Reisenden, ein Schuhmacher, ging sofort unter, da der Kahn sich wohl über einem der dortigen tiefen Gräben befunden haben mag, und ist seine Leiche heute noch nicht aufgefunden, der Lehrer und der zweite Reisegefährte fanden bis unter den Armen im Wasser stehend Grund und bemühten sich,

den wieder aufgerichteten Kahn auszuschöpfen, was ihnen auch gelang. Als Kuhr, der vorhin beim Rudern wohl sehr warm geworden war und bei dem eisigen Bade sich heftig erkältet hatte, jedoch einsteigen wollte, wurde er von so heftigen Krämpfen ergriffen, daß ihm dies unmöglich wurde. Er stürzte mit dem Aufschrei: „Herr Gott, meine arme Frau und mein Kind“ von Neuem ins Wasser und ertrank. Der dritte Reisegefährte hat sich gerettet und erzählte die traurige Thatsache so, wie wir sie hier wiedergegeben haben.“

Handels-Nachrichten.

Kölln, 18 März. (Amtl. Notirungen der Handelsmakler). Weizen höher, hies. eff. M. 20.50—21.50 B., fremder 20.50—21.50 B., per März 20.90 bz., 20.90 B., 20.90 G., per Mai 21.00 bz, 21.15 B., 21.10 G, per Juli 21.50 B, 21 55 G.

Roggen fester, hies. eff M. 14.75—16.00 B., fremder 14,75—16.00 B., per März mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter —.— bz., 14.90 B., 14 85 G., per Mai —.— bz., 15.00 B, 14.95 G., per Juli 15 10 bz., 15.10 B., 15.10 G.

Hafer behauptet, ohne Sack per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter per März —.— bz., 17.65 B., 17.65 G., per Mai 17.20 B., 17.15 G.

Rüböl fester, per 50 Kilo mit in Eisenb. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 33.00 B., per Mai 31.70—90 bz., 31 80 B., 31.80 G., per Oct. 32.40 bz., 32.30 B., 32.30 G.

(Landmarkt.) Bei einer unbedeutenden Zufuhr erlitten Preise keine Aenderung. Wochenzufuhr ca. 1200 Sack.

Köln, 18. März. Kaffee, brauner Java 158, hellbraun 145—148. hochgelb 138—140 gelb 129—133, gut ord. blank 124—126, ord. 21. Santos 115, Plant. 129—136 Reichs-Pfg. per Pfd. Reis Java Tafel- 31,50—27 ord. Java 24, Patna 24, 1ma Arracan 15,00 2da 14,00 Korinthen 1ma 37,00 2da —, Smyrna Rosinen 44, Mandeln, geschälte süße 87, Prinzeß- 98 Pflaumen, deutsche 16,00, türkische 26, Pfeffer schwarzer 66, weißer 95, Piment 59, M. per 100 Pfd. Muscatnüsse 330, Muscatblüthe 325, Amboina-Nelken 195 Cancel Ceylon Cancel 330, chines. 92, Java 260 Pf. per Pfd. Häringe, schott. 48, holl. 48 Stockfische 30,00 Tittlinge 29,50 Mohnöl — Liller Oliette 72,00 Provencer-Oel 96, Robbenthran 36, Bergerthran, brauner 68, blanker 83 M.

Feinste Raffinade mit Etiquette Mk. 44,00, Raffinade 43,00 Melis Nr. 1 42,50, Nr. 2 42.00, Nr. 3 41,50, gemahlene Raffinade 41,00, gemahlener Melis Nr. 1 39,—, Nr. 2 39,—, Candis weiß 58—64, gelb 51, hellbraun 49, R. Farin Nr. 18 33,00 Nr. 15 31, Nr. 12 29,—.

Berlin, 18 März. Weizen per April-Mai M. 198.00 bz., Roggen per April Mai M. 152,00 bz., Hafer per April-Mai M. 162 50 bz., Herbst 156.50. Rüböl loco M. 60,00 bz., per April-Mai 60,50 bz., per Herbst 62,20 bz. Spiritus loco ohne Faß M 44,00 bz. April-Mai 45.40 bz., Aug.-Sept. 49,40 bz.

Breslau, 17 März. Spiritus per 100 Liter 100% per April-Mai 44,50, per Mai Juni 45,00, August-Sept. 48,00. Weizen per April-Mai 185,00. Roggen per April-Mai 146,00, per Mai-Juni 148.50, per Sept.-Okt. 155,00. Rüböl per April-Mai 58,50 per Mai-Juni 59,50, Sept.-Okt. 60,00 M.

Verviers, 17. März. Weizen fest, inl. frs. 27,00 neuer 26,25. Roggen 19,50—20. Gerste 22. Hafer 22—23. Alles per 100 Kilo.

Antwerpen, 17. März. Raff. Petroleum höher, blank disp. frs. 30½ bz., 31 Br., März 31 Br., April 31¾ Br., Sept. 31 Br, Jan.-April 31¾ Br., — Amerik. Speck fest, long. disp. frs. 133—134 short. disp. 137. Kurz Köln 122.80.

Paris, 17. März. Rüböl per März frs. 74,25, April 74,50 Mai-Aug. 77.—, Sept.-Dec. 77,—. Spiritus per März 46,75, Mai-Aug. 49,50 Zucker weißer disp. Nr. 3 per März frs. 59,00, März 59,75. Mehl 3 Marken per März frs. 60,25, März 60,75, April 61,25, Mai-Aug. 62,50. Weizen per März 27,50, März 27,00, April 27,50, Mai-Aug. 28,40. Roggen per Febr.. —,—, März 17.25, April 17,40, Mai-August 18.25.

Hull, 17. März. Leinöl loco 27/6, per März-April —, per Mai-August 24¾. Raffinirtes Cottonöl disp. 27¾, per Mai-Aug. 28—1/2.

Hopfen.

Nürnberg, 16. März. Die Zufuhr betrug 150 Ballen, welche zu M. 70—80 Nehmer fanden; Umsatz 300 Ballen. Notirungen lauten: Marktwaare zu 50—54 M., secunda M. 40—45, tertia 30—38, Hallertauer prima M. 78—82, secunda 60—65, Württemberger prima M. 78—82, Badische M. —, Posener zu M. 56—65,

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 9. März: Wilhelmina, Tochter des verstorb. Lehrers Carl Heinrich Christian Ostenkötter. — Am 10.: Peter Johann Joseph, Sohn des Handelsmannes Peter Bährens. — Regina, T. des Bäckers Heinrich Joseph Küpper. — Am 11.: Sibilla, T. des Tagelöhners Quirin Heinrich Arenbrust. — Maria Franziska Catharina, T. des Tagelöhners Johann Peter Bovenschen. — Am 13.: Wilhelmina, T. des Tagelöhners Heinrich Ginsberg. — Peter Hubert, S. des Schreiners Wilhelm Theodor Hubert Hermanns. — Max Gerhard Eduard, S. des Kaufmannes Rudolph van Endert. — Am 14: Maria Anna Hubertina Petronella, T. des Kaufmannes Wilhelm Heinrich Joseph Werhahn. — Margaretha, T. des Fuhrknechten Alois Friedrichs. — Franz Joseph, S des Briefträgers Johann Peter Lörges. — Maria Anna, T des Postsekretärs Albert Blasweiler. — Am 15.: Gertrud, T. des Feldhüters Sebastian Wahl. — Am 16: Cäcilia, T. des Tagelöhners Joseph Bertram. — Christina Sophia, T. des Maurers Peter Geiter. — Johanna Gertrud, T. des Schiffers Heinrich Dormolen. — 2 uneheliche Kinder.

Sterbefälle.

Am 11. März: Anna Maria Christina Mommers, Gattin von Johann Hüttermann, 21 Jahre alt. — Anna Catharina Beck, Wittwe von Johann Jacob Kessel, 85 J. alt. — Am 12: Catharina Fakels, 8 Monate alt. — Anna Margaretha Spenrath, Gattin von Johann Nüsser, 54 Jahre alt. — Am 13.: Friedrich Pullig, 2 Monate alt. — Hermann Theodor Roskamp, Ehegatte von Amalia Forst, 46 Jahre alt. — Am 14.: Carl Johann, 14 Monate alt. — Am 15.: Christian Peter Hellingrath, Ehegatte von Maria Antoinetta Roß, 52 Jahre alt. — Am 16.: Elisabeth Both, ledig, 75 Jahre alt. — Johanna Elisabeth Huberta Trier, 14 Monate alt. — Balthasar Peter Funk, 2 Jahre alt.

Holz-Verkauf in Nettesheim.

Auf Anstehen des Kirchen-Vorstandes von Nettesheim werden von den daselbst zwischen dem Gillbach einerseits und dem Frohnhofe und der Pastorat andererseits befindlichen canadischen Pappeln die durch den Sturm ganz oder theilweise entwurzelten 25 Exemplare von 45—70 Ctm. Durchmesser,

am Freitag den 24. März d. J., Morgens 11 Uhr,

beim Wirthe Hrn. Heinr. Schiffer zu Nettesheim öffentlich meistbietend verkauft.

Pomp, Notar.

Mobilar-Verkauf in Zons.

Donnerstag den 23. März c., Morgens 9 Uhr,

lassen die Eheleute H. Düster in Zons in ihrer Wohnung:

1 Tisch, 5 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Sopha, 1 Commode, Spiegel, 4 Bilder, 1 Bettlade u. v. a.

öffentlich versteigern.

Pomp, Notar.

Dachdeckergehülfe sucht gegen hohen Lohn

Wilh. Böhm, Hafenstraße.

Freiwilliger Mobilar-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. März 1876, Morgens 11 Uhr,

sollen im Wirthslokale von **Gottfried Kratz** zu Neuß durch den unterzeichneten Gerichtsvollzieher verschiedene gut erhaltene Hausmobilien und eine Parthie Bücher, darunter 2 Conversations-Lexikons (Brockhaus) öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden.

Saleutin.

Verkauf auf den Abbruch zu Stommeln.

Am Montag den 27. März c., Nachmittags 1 Uhr,

läßt der Gutsbesitzer Herr Heinr. Schumacher auf dem Frohnhofe zu Stommeln,

die in Fachwerk erbaute und mit Ziegeln gedeckte Scheune des Frohnhofes, die theils vom Sturme beschädigt ist, auf den Abbruch, sodann eine Partie Bauholz,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Wevelinghoven.

Troll & Wolff.

Verkauf zu Vierwinden.

An einem näher zu bestimmenden Tage läßt der Landwirth Hr. Joh. Huthmacher zu Heckhauserhof beim Wirthe Fasbender zu Vierwinden,

seinen ganzen Vorrath an trockenem geschnittenen Holze aller Art, und 4zöllige Planken für Felgen,

öffentlich auf Credit versteigern.

Wevelinghoven.

Troll & Wolff.

Dr. med. Wex pract. Arzt,

Crefelderstraße C 14.

Sprechstunden: Täglich Vormittags 8 bis 10 Uhr, Nachmittags 2 bis 3 Uhr.

Prima rohen und aufgeschlossenen Peru-Guano,

alle Sorten künstlicher Dünger von Vorster & Grüneberg,

Prima Saatweizen und Saathafer

bei **Peter Pesch.**

Selbstgezogener rother Kleesaamen

zu haben bei

Wwe. A. Elses.

Nachruf

für unsern Freund

Friedrich Wilhelm Schwarz.

Fahr wohl, o Freund!
In ewiger stiller Ruh';
Denn Gott hat Dich berufen
In ewiger süßer Ruh'.

Wir standen an dem Strand des Ufers,
Schauten wehmuthsvoll nach Dir,
Unsere Hülfe war vergebens,
Denn die Wellen, sie umschlangen Dich.

Was hilft uns unser Streben,
Wir rufen all vergebens,
Hier in großer Wasserfluth,
Wo Gott der Herr Dir hat gedrückt die Augen zu.

Gewidmet von seinen Kameraden von den Seitzhöfen.

Einladung zum Abonnement

auf die

„Deutschen Volksblätter“.

Politisches Organ für das katholische Volk.

Die „Deutschen Volksblätter“ erscheinen drei Mal wöchentlich und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags im Format der „Germania“.

Abonnementspreis bei der Post und durch die Boten bezogen 1 Mark 50 R.-Pfg. Insertionsgebühren die Petitzeile oder deren Raum 10 R.-Pfg.

Wie bisher werden wir auch in Zukunft allwöchentlich durch volksthümlich gehaltene Leitartikel, eine von allen Seiten mit der größten Anerkennung aufgenommene Wochenrundschau, reichhaltige politische Nachrichten, ansprechende und sittlich gehaltene Feuilletons die Zufriedenheit unserer Leser uns zu erhalten suchen.

Den lokalen, provinziellen, vermischten und Handelsnachrichten werden wir unsere vollste Aufmerksamkeit widmen. Alle amtlichen Bekanntmachungen werden wir ebenfalls veröffentlichen.

Bei der großen Abonnentenzahl und weiten Verbreitung, welche die „Deutschen Volksblätter“ gefunden haben, empfehlen sich dieselben zu Anzeigen aller Art in der wirksamsten Weise.

Viersen, im März 1876.

Verlag und Redaktion der „Deutschen Volksblätter“.

M. Stoffels & Beyen.

Westfälisches Volksblatt

Paderborn.

Täglich erscheinende katholische Zeitung.

Abonnementspreis pro Quartal nur 1 M. 50 Pfg. (15 Sgr.)

Täglich Original-Leitartikel, spannendes Feuilleton (Erzählungen), regelmäßige Wochenrundschauen, Provinzielles vorzüglich aus Westfalen, der Rheinprovinz und Hannover, Landwirthschaftliches, Gewerbliches, Handelsnachrichten, Fruchtpreise u. s. w.

Wie bisher, werden Redaktion und Verlagshandlung bestrebt sein, dem Volksblatte eine immer größere Reichhaltigkeit und Tüchtigkeit zu verschaffen. Durch die erfreuliche stetige Zunahme der Zahl der Abonnenten und der Inserate ist es denselben möglich gemacht, das Volksblatt jetzt in vergrößertem Formate ohne Preiserhöhung erscheinen zu lassen; sie bitten aber auch ihre Freunde, durch Verbreitung des Volksblattes und Gewinnung neuer Abonnenten sie ferner freundlichst zu unterstützen. Der außergewöhnlich billige Preis von Mk. 1,50 (15 Sgr.) für ein täglich erscheinendes Blatt macht einem Jeden das Abonnement leicht.

Paderborn.

Ferdinand Schöningh.

Ein **Schuhmachergeselle** gesucht von Ferd. Wimmer, Niederstr.

Ein **Schuhmachergeselle** gesucht von H. Camez, Osterath.

2 durcheinandergeh. Zimmer, hübsch möblirt eingerichtet, für 3 Gymnasiasten mit Beköstigung. Büchel 88.

Ein braves **Mädchen** gesucht, welches 2 bis 3 **Kühe** zu besorgen und Hausarbeit verrichten kann. Die Exp. sagt wo.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Rheinische Eisenbahn.

Von Neuß nach Düren:

Neuß (Abf.) 6,24. 8,34. 10,55. 2,30 7,10.
Capellen-Wevelinghoven: 6,39. 8,50* 11,10. 2,46. 7,25.
Von Grevenbroich nach Düren: 6,49 9,—. 11,20. 2,56. 7,34.
Von Harff nach Düren: 6,59. 9,12 11,32. 3,8. 7,46.
Von Bedburg nach Düren: 7,6. 9,20 11,41. 3,16. 7,54.
Von Elsdorf n. Düren: 7,16. 9,30 11,51. 3,26. 8,4.

Von Düren nach Neuß:

Elsdorf: 6,19. 8,26. 10,43. 2,9. 7,43
Bedburg: 6,29. 8,36. 10,54. 2,18. 7,53
Harff: 6,37. 8,44. 11,2. 2,25. 8,1.
Grevenbroich: 6,51. 8,58. 11,18. 2,39 8,15.
Capellen-Wevelinghoven: 6,59. 9,7 11,27. 2,47. 8,23.

Von Neuß nach:

Cöln: 7,49. 10,20. 11,54. 1,47* 3,58. 6,24. 9,26.
Von Norf nach Cöln: 7,58. 10,29 12,3. 6,33. 9,35.
Von Dormagen n. Cöln: 8,11. 10,4 12,16. 2,5*. 4,16. 6,46. 9,48.
Von Worringen nach Cöln: 8,21. 10,52 12,26. 2,13*. 6,56. 9,58.
Von Longerich nach Cöln: 8,31. 11,2 12,36. 4,33*. 7,6. 10,8.
Von Nippes (Central-Werkstätte) nach Cöln: 8,40. 11,11. 12,45. 7,15 10,17.
Crefeld: 7,57. 10,9. 12,40. 2,27* 3,44. 6,24. 8,54.
Cleve: 7,57. 10,9. 2,27*. 3,44. 6,24
Essen: 7,57. 10,9. 2,27*. 3,44. 6,24. 8,54
Benlo: 7,57. 10,9. 12,40. 3,41. 6,24

Nach Neuß von:

Cöln: 6,55. 9,25. 11,45. 1,40*. 2,45 5,30. 7,45.
Von Nippes (Central-Werkstätte) nach Neuß: 7,1. 11,46. 2,51. 7,51.
Longerich: 7,18. 11,55. 3,—. 8,—.
Worringen: 7,—. 12,5. 3,10. 8,10.
Dormagen: 7,28. 9,47. 12,13. 3,18 5,57 8,30.
Norf: 7,42 12,27. 3,31. 6,9. 8,34
Crefeld: 7,17. 9,48. 11,19. 1,15* 3,29. 5,53. 8,32.
Osterath: 7,32. 10,3. 11,32. 1,29* 3,43. 6,7. 9,7.
Cleve: 5,30. 8,—. 2,2*. 4,7. 7,5
Essen: 6,15 8,45 12,15 2,18. 4,43 7,46
Benlo: 6,—. 9,44. 12,5. 2,17. 7,30

* bedeutet Schnellzug.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Neuß nach:

Düsseldorf: 7,56. 8,39*. 10,20. 11,55 12,50. 1,50. 2,30. 3,57. 6,25 7,40†. 8,10. 10,33 11,30*.
Oberkassel: 7,5. 8,43. 11,55. 4,15. 6,30 9,30.
Gladbach u. Aachen: 6,20. 7,57. 8,45† 10,2 nur bis Gladbach, 10,28. 2,26 4,13 nur bis Gladbach, 5,26 8,50*
Von Büttgen nach Gladbach-Aachen 6,30. 10,11. 5,35.
Von Kleinenbroich n. Gladbach-Aachen 6,38. 10,18. 2,32. 5,42.
Von Corschenbroich n. Gladbach-Aachen 6,45. 10.24. 5,48.

Fruchtpreise zu Neuß vom 20. März. Weizen 1. Qu. 21.20, 2. Qu. 19.80. Roggen 1. Qu. 15.50, 2. Qu. 14.50. Sommergerste —.— Wintergerste —,—. Buchweizen 17.40 — Rüböl p. 100 Kl. in Part. v. 100 C. 69.00, do. fro. faßw. 71.0 0. Rapskuchen p. 100 Kl. 17.00. Ger. Oel 3 Mk. höher als Rüböl. Branntwein p. 100 Ltr. u. 50 Proc. 40.—